© Entomologische Nachrichten und Berichte

SCHUSTER: Wirkung des Skorpionengiftes (a. d. Menschen). Ko **31** (1934), 35
VOLK: Beobachtungen am Feldskorpion. Ko **36** (1939), 167—68, 2 F
WIEHLE: Aus dem Spinnenleben wärmerer Länder. 87 S., 71 Abb. Wittenberg 1954
ZYMNY u. SCHMIDT: Bananenspinnen im Biologieunterricht. Praxis der Biologie **4** (1955), 4 u. 11, 158—62, 2 F

Summary

Register of papers on *Arachnida* comprehensible to all

A bibliography of popularly-scientific papers on *Arachnida* is given, divided into speciel fields.

Резюме

Указание на общепонятные статьи о паукообразных

Приведётся библиография научно-популярных докладов о паукообразных, разделённая на предметные группы.

Anschrift des Verfassers: Josef Kluger, 9703 Ellefeld/Vogtl., Schulstraße 31

Perizoma lugdunaria HS. — neu für die DDR. *(Lep., Geom.)*

E. URBAHN, Zehdenick.

Die Geometride *Perizoma lugdunaria* HERRICH-SCHAEFFER, 1855, die bisher der Riesengattung *Cidaria* angehörte, ist eine bei uns den meisten Sammlern wenig bekannte Spannerart. In KOCHS Bestimmungswerk ist sie zwar angeführt, aber nicht abgebildet. Lange Zeit kannte man sie nur aus Südeuropa und dem südlichen Mitteleuropa. Werke vom Anfang unseres Jahrhunderts wie der STAUDINGER-REBEL-Katalog 1901, SPULER und BERGE-REBEL, beide 1910, SEITZ 1915 melden *lugdunaria* als lokal und selten aus „Niederösterreich (Wien), Kärnten, Ungarn, Bukowina, Sarepta" und dem südlichen und westlichen Frankreich, häufiger bei Lyon, von dort beschrieben und danach benannt. Erst 1922 wurde von CHRÉTIEN die Raupe beschrieben mit ihrer Lebensweise in den Beeren von Cucubalus baccifer. Bald darauf entdeckte sie RAEBEL in Oberschlesien. Danach blieb es lange still um *lugdunaria*. Erst in neuerer Zeit kamen weitere Meldungen. In Bayern fing nach WOLFSBERGER zuerst SCHÄTZ 1955 einige Falter bei Straubing und auch R. MÜLLER bei Neuburg, an der Donau.

Vor allem aber ist neuerdings durch GARTHE *lugdunaria* aus der Umgebung von Bamberg bekanntgeworden. Im „Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen" hat er 1974 ausführlich über seine Funde und Beobach-

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at, Biodiversitätszentrum.at

tungen berichtet. Danach fand er dort den ersten Falter 1963 am Kreuzberg bei Hallstadt, 5 km nördlich von Bamberg, weitere auch südlicher bei Waizendorf an Cucubalus-Hecken und hörte von MENHOFER, daß dieser auch in Erlangen 1970 einige Exemplare am Licht erbeutet habe. Dadurch aufmerksam geworden fand GARTHE 1972 und noch mehr 1974 die Raupen im Herbst in großer Zahl in den braunschwarzen Beeren der Futterpflanze. Sie sehen „Obstmaden"-ähnlich aus, hell und gedrungen, und verlassen erwachsen die Beeren, um in der Erde sich in dünnem Gespinst in eine hellbraune Puppe zu verwandeln. Durch BLÄSIUS, Heidelberg, erhielt GARTHE die Nachricht, daß er *lugdunaria* auch in der Rheinebene gegenüber Worms feststellen konnte. Ebenso hat FINK jetzt *lugdunaria* bei Uffenheim in Unterfranken erbeutet.

Als nördliche Verbreitungsgrenze von *P. lugdunaria* galt bisher etwa die Mainlinie. Jetzt aber haben zwei Funde das Vorkommen der Art auch am Unterlauf der Elbe ergeben. Die Futterpflanze Cucubalus baccifer ist nach freundlicher Mitteilung von JESCHKE, Greifswald, verzeichnet längs der Elbe nordwärts bis Burg und weiterhin von Arneburg stromabwärts bis Dömitz. Damit steht im Einklang ein *lugdunaria*-Falterfund, den WEGNER am 24. 7. 1974 bei Pevestorf (BRD) nahe Gartow machte, wie uns GARTHE meldete. Der Ort liegt am westlichen Elbufer nahe Lüchow, südlich von Dömitz, wo die Futterpflanze verbreitet wächst. Am 19. 8. 1975 hat dort WEGNER auch nach Raupen gesucht, die aber offenbar infolge des warmen Sommers die braunen, trockenen Beeren schon verlassen hatten, nur wenige wurden noch gefunden. Ähnliches haben in diesem Jahr auch GARTHE und MÜLLER-KÖLLGES am Main beobachtet. Die Puppe scheint übrigens empfindlich zu sein und braucht bei der Überwinterung wohl viel Feuchtigkeit.

Überraschend war eine Bestimmungssendung aus Stendal, die uns von KOLAR kürzlich zuging, und in der ein frisches, unverkennbares *lugdunaria*-♀ steckte, bezettelt „21. 7. 75 L, Stendal, Forst". Wie uns Herr KOLAR versicherte, ist dieses Tier von ihm selbst am angegebenen Ort am Licht gefangen worden. Damit ist *Perizoma lugdunaria* HS. erstmalig für die DDR nachgewiesen.

Für Stendal selbst ist zwar die Futterpflanze Cucubalus noch nicht verzeichnet, das Elbufer mit dem Ort Arneburg liegt aber nur 10—15 km entfernt. Um weiteres über die Verbreitung von *lugdunaria* in der DDR zu erfahren, sollten die in jenen Gebieten tätigen Sammler zunächst dort nach der Futterpflanze suchen, einer in Hecken emporklimmenden Staude mit weißen Blüten und im Herbst dunklen Beeren, die zu den Nelkengewächsen gehört und in ROTHMALERS Exkursionsflora als „Taubenkropf" bezeichnet wird. Dieser Name könnte zu Verwechslungen führen, da er bekannter ist für das viel allgemeiner verbreitete „Leimkraut" Silene vulgaris, das freilich wesentlich anders aussieht. Der *lugdunaria*-Falter selbst scheint nicht gerade ein starker Lichtflieger zu sein, lohnender ist es offenbar, Beeren der Futterpflanze einzutragen, um daraus die Raupen zu erhalten.

© Entomologische Nachrichten und Berichte

Summary

Perizoma lugdunaria **HS., a new species for the G. D. R.**

In the surroundings of Stendal *Perizoma lugdunaria* HS. *(Lep., Geometridae)* was detected for the first time in the G. D. R.

Резюме

Perizoma lugdunaria **HS., новый вид для ГДР**

В окрестности города Стендаль обнаруживается *Perizoma lugdunaria* HS. *(Lep., Geometridae)* в первый раз в ГДР.

Literatur

DROZDA, A. (1962): Fauna Motyli Okolic Raciborza, Muzeum Gornoslaskie w Bytomiu. P. 113, Nr. 539. — GARTHE, E. (1974): *Cidaria (Perizoma) lugdunaria* HS. auch in Nordbayern. Nachr. Blatt d. Bayer. Ent. 23, 92—94. — ROTHMALER, W. (1972): Exkursionsflora, Berlin. — WOLFSBERGER, J. (1974): Neue und interessante Makrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden Nördlichen Kalkalpen. Nachr. Blatt d. Bayer. Ent. 23, 52.

Anschrift des Verfassers: Dr. E. Urbahn, 1434 Zehdenick/Havel, Poststr. 15

Nach Abschluß des Manuskripts hat sich herausgestellt, daß *P. lugdunaria* HS. schon 1969 in der DDR gefangen wurde, und zwar von G. DOBERITZ, dem am 25. Juli im Magdeburger Kulturpark 3 Falter ans Licht kamen. Sie wurden erst jetzt richtig erkannt. Ebenso wird von H. KOLAR jetzt aus Stendal ein weiterer *lugdunaria*-Falter vom 21. 7. 1975 *gemeldet.*

Eine interessante Beobachtung am Roten Fingerhut

(Digitalis purpurea L.)

H. RIETZSCH, Dresden

In den Jahren 1972—1975 sammelte ich wiederholt im Elbsandsteingebirge. Dieses faunistisch sehr interessante Gebiet beherbergt einige Cerambyciden-Arten *(Coleoptera)*, die in Mitteleuropa weniger verbreitet sind. Dazu gehören *Leptura dubia* SCOP. (recht häufig anzutreffen) und *Strangalia pubescens* F. Die Haupterscheinungszeit dieser beiden Arten liegt im Gebiet des Großen Zschands zwischen Ende Juni und Mitte Juli. Einzelne Tiere sind noch bis Mitte August anzutreffen, und zwar in den in diesem Gebiet zahlreich vorhandenen kalten Biotopen. Von Interesse sind die Futterpflanzen der Imagines. Die Tiere ernähren sich von den Pollen verschiedener Blüten, wie des Geißbarts (im Volksmund auch Johanniswedel genannt) (Aruncus sylvestris KOSTEL.), des Mädesüß' — Spierstaude — (Filipendula ulmaria [L.] MAXIM.), der Brombeere (Rubus sp.), des Bärenklau (Heracleum sphondylium L.), einer bei Insekten begehrten Anflugdolde, und in-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Urbahn Ernst

Artikel/Article: Perizoma lugdunaria HS. - neu für die DDR. (Lep., Geoni.) 179-181